

INHALTSÜBERSICHT

Dank	VII
Inhaltsübersicht	IX
Inhaltsverzeichnis.....	XI
Abkürzungsverzeichnis.....	XIX
Erster Teil: Einleitung.....	1
Zweiter Teil: Die Rechtsnatur internationaler Organisationen.....	13
Dritter Teil: Die Bedeutung eines Verantwortlichkeitsregimes für internationale Organisationen	39
Vierter Teil: Die völkerrechtliche Verantwortlichkeit internationaler Organisationen	47
Fünfter Teil: Die völkerrechtliche Verantwortlichkeit der Mitglieder.....	121
Sechster Teil: Schlussbetrachtungen und Thesen	165
Siebter Teil: Theses (english version)	169
Anhänge	173
Literaturverzeichnis	183

INHALTSVERZEICHNIS

Dank	VII
Inhaltsübersicht	IX
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XIX

Erster Teil

Einleitung	1
§ 1. Internationale Organisationen als Teil der internationalen Gemeinschaft.....	1
I. Die Rolle internationaler Organisationen	1
II. Risiken für Dritte	2
III. Völkerrechtliche Verantwortlichkeit	3
§ 2. Im Spannungsfeld zwischen Unabhängigkeit und Verantwortlichkeit.....	4
§ 3. Vertragliche und ausservertragliche Verantwortlichkeit	6
I. Eine vernachlässigte Unterscheidung	6
II. Inhalt und Relevanz der vorliegenden Arbeit	8
A. Inhalt	8
1. Abgrenzung des Themas und Aufbau der Arbeit	8
2. Terminologie	9
a. Internationale Organisation und internationale Institution	9
b. Verantwortlichkeit und Haftung	10
B. Relevanz	11

Zweiter Teil

Die Rechtsnatur internationaler Organisationen.....	13
§ 1. Die Völkerrechtspersönlichkeit internationaler Organisationen als evolutives Konzept.....	13
§ 2. Voraussetzungen der Völkerrechtspersönlichkeit internationaler Organisationen.....	13
I. Willentheorie und objektive Theorie.....	13

II.	Analyse und Stellungnahme	16
	A. Praktische Relevanz des Theorienstreites	16
	B. Berücksichtigung objektiver und subjektiver Merkmale	16
	C. Begriffsmerkmale internationaler Institutionen	17
	D. Rechtspersönlichkeit auf internationaler und auf nationaler Ebene	17
	E. Explizite Erwähnung der Völkerrechtspersönlichkeit in den Gründungsverträgen	18
	F. Fähigkeit zum Erwerb eigener Rechte und Pflichten	18
	G. Die Bedeutung der Autonomie	18
	H. Unterscheidung zwischen <i>acta iure imperii</i> und <i>iure gestionis</i>	19
	I. Fazit	20
III.	Internationale Rechtspersönlichkeit am Beispiel der NATO	20
§ 3.	Objektive Rechtspersönlichkeit	22
	I. Definition und Bedeutung für die völkerrechtliche Verantwortlichkeit	22
	II. Das <i>Reparation</i> -Gutachten und seine möglichen Interpretationen	22
	III. Analyse und Stellungnahme	24
	A. Vorbemerkungen	24
	B. Nichtanwendbarkeit der <i>res inter alios acta</i> -Regel auf die Gründung internationaler Organisationen	24
	C. Unvereinbarkeit der Partikularitätstheorie mit dem traditionellen Konzept der Rechtspersönlichkeit	26
	D. Rechtsnatur internationaler Organisationen und Effektivitätsprinzip	27
§ 4.	Kompetenzen internationaler Organisationen	28
	I. Partielle Rechtspersönlichkeit internationaler Organisationen	28
	II. Bestimmung der Kompetenzen internationaler Organisationen	30
	A. Die Doktrinen der <i>attributed</i> , <i>inherent</i> und <i>implied powers</i>	30
	B. Justiziabilität der Doktrin der <i>implied powers</i>	32
	C. Zusammenfassende Bemerkungen	34
	III. Kompetenz der NATO zur Teilnahme an UNO-Peacekeeping-Operationen auf dem Balkan	34
§ 5.	Zusammenfassende Bemerkungen	37

Dritter Teil

Die Bedeutung eines Verantwortlichkeitsregimes für internationale Organisationen	39
§ 1. Funktion und Funktionsweise der völkerrechtlichen Verantwortlichkeit	39
§ 2. Kodifikationsbestrebungen	40
I. Der Entwurf der International Law Commission	40

II. Der Entwurf des Institut de Droit international	42
III. Die Recommended Rules and Practices der International Law Association.....	43
§ 3. Eine Typologie internationaler Organisationen unter dem Gesichtspunkt der völkerrechtlichen Verantwortlichkeit	44
I. Vom Sinn einer Typologie.....	44
II. Haftungsrelevante Merkmale internationaler Organisationen.....	44

Vierter Teil

Die völkerrechtliche Verantwortlichkeit internationaler Organisationen47

§ 1. Elemente der Verantwortlichkeit von internationalen Organisationen und von Staaten im Vergleich.....	47
I. Verletzung einer völkerrechtlichen Verpflichtung und Zurechenbarkeit.....	47
A. Der Grundsatz	47
B. Die Ausnahmen.....	48
1. Rechtfertigungsgründe im Allgemeinen	48
2. Der Rechtfertigungsgrund der Selbstverteidigung im Besonderen.....	48
II. Schuld als zusätzliches Element	49
III. Schaden als zusätzliches Element.....	50
IV. Das Erschöpfungsprinzip.....	50
V. Zusammenfassende Bemerkungen	52
§ 2. Primärpflichten internationaler Organisationen.....	53
I. Bindung internationaler Organisationen an für ihre Mitglieder geltende völkerrechtliche Pflichten	53
A. Notwendigkeit und Problematik der Erstreckung völkerrechtlicher Pflich- ten auf internationale Organisationen	53
B. Kein allgemeines Prinzip der Handlungsfreiheit	54
C. Frage der Bindung internationaler Organisationen an die völkerrecht- lichen Pflichten ihrer Mitgliedstaaten	55
II. Völkergewohnheitsrecht und allgemeine Rechtsgrundsätze	56
A. Zulässigkeit analoger Anwendung von Völkergewohnheitsrecht und all- gemeinen Rechtsgrundsätzen.....	56
B. Funktionsweise des Analogieschlusses.....	58
C. Erstes Beispiel: Geltung der gewohnheitsrechtlichen Grundsätze des humanitären Völkerrechts für die UNO.....	59
D. Zweites Beispiel: Bindung der EG an die völkergewohnheitsrechtlichen Regeln über die Suspendierung von Verträgen.....	60
III. Vertragsrecht.....	61
A. Bindung internationaler Organisationen an von ihren Mitgliedstaaten abgeschlossene völkerrechtliche Verträge	61

1. Auffassungen in der Doktrin	61
a. Analogie zum Grundsatz der beweglichen Vertragsgrenzen	61
b. Analogie zum tabula rasa-Prinzip	62
c. Analogie zur Staatenfusion	62
2. Stellungnahme	62
3. Die Praxis	63
a. Rechtsprechung des EuGH zum GATT '47 und zur EMRK	63
b. UNO-Seerechtskonvention vom 10. Dezember 1982	67
c. UN legal opinion of 1973	67
4. Exkurs: Vermeidung von Rechtsbrüchen bei der Gründung von internationalen Organisationen	68
B. Bindung internationaler Organisationen an von ihr selbst abgeschlossene Verträge	69
IV. Einseitige Rechtsakte	70
A. Bedeutung einseitiger Rechtsakte internationaler Organisationen	70
B. Das Bulletin des UNO-Generalsekretärs zum humanitären Völkerrecht von 1999	71
V. Entscheide anderer internationaler Organisationen	72
A. Bei bestehendem mitgliedschaftlichen oder sonstigen völkervertraglichen Verhältnis	72
B. Bei fehlendem mitgliedschaftlichen oder sonstigen völkervertraglichen Verhältnis	73
C. Bindung der EG an die Sanktionsbeschlüsse des UNO-Sicherheitsrates	75
VI. Ius cogens	75
A. Bindung internationaler Organisationen an ius cogens	75
B. Verantwortlichkeitsrechtliche Folgen der Verletzung von ius cogens durch internationale Organisationen	77
VII. Zusammenfassende Bemerkungen	77
§ 3. Zurechenbarkeit	78
I. Grundlagen	78
A. Begriff und Rechtsnatur der Zurechenbarkeit	78
B. Zurechnung von Tun und Unterlassen	80
C. Keine Zurechnung ex post facto	80
D. Irrelevanz von Staatsangehörigkeit und Handlungsort (keine Haftung des Sitzstaates)	82
E. Stellung der Mitglieder	83
F. Zurechnung zu Staaten und internationalen Organisationen im Vergleich	83
II. Das formelle Kriterium: De iure-Organen und andere rechtlich ermächtigte Personen	84
A. Bei Staaten	84
1. De iure-Organen	84
2. Andere rechtlich ermächtigte Personen	84
3. Vom Dualismus zwischen privater und öffentlicher Sphäre	85
4. Die Ratio der Zurechenbarkeit	86
5. Vermutung der Zurechenbarkeit bei förmlich ermächtigten Personen	87

B. Bei internationalen Organisationen.....	88
1. Organe mit organisationseigenen Vertretern und Organe mit Staatenvertretern.....	88
a. Organe mit organisationseigenen Vertretern	88
b. Organe mit Staatenvertretern	88
2. Ultra vires-Akte.....	90
a. Interne ultra vires-Akte	90
b. Externe ultra vires-Akte	90
III. Das Kriterium der Kontrolle: De facto-Organe	91
A. Begriff und Ratio	91
B. Effektive Kontrolle als Massstab	92
C. Leitentscheide zur de facto-Organschaft.....	93
1. Teheraner Geisel-Fall (1980)	93
2. Nicaragua-Fall (1986)	94
3. Tadić-Fall (1997/1999).....	97
D. Zusammenfassende Analyse	99
1. Die Rolle der konkreten Umstände des Einzelfalles	99
2. Uneinheitliche Terminologie.....	100
3. Erste Schlussfolgerung: Zwischen dem Subordinations- und dem Spezifizierungsprinzip besteht ein wechselseitiges Verhältnis	100
4. Zweite Schlussfolgerung: Ein einfacher Auftrag erfüllt die Voraussetzungen der Zurechenbarkeit, sofern er spezifisch ist	101
5. Dritte Schlussfolgerung: Das bloße Dulden von Akten Privater durch einen Staat vermag keine Zurechnung zu begründen.....	102
E. Akte ultra vires.....	102
1. Zurechnung kompetenzüberschreitender Akte von de facto-Organen.....	102
2. Abgrenzung zu privatem Handeln.....	103
IV. Organleihe.....	104
A. Begriff und Rechtsgrundlage	104
B. Mehrfache Zurechenbarkeit	105
C. Peacekeeping-Operationen der UNO.....	106
1. Rechtlicher Rahmen	106
2. Praxis der Schadenersatzleistung	107
3. Völkerrechtliche Verantwortlichkeit bei Durchbrechung der Befehlskette.....	107
V. Singuläre Zurechnungsfälle	108
VI. Zwei Beispiele besonderer Zurechnungsregelungen	109
A. Humanitäres Völkerrecht	109
B. EMRK	110
VII. Verschärfte Verantwortlichkeitsregeln für internationale Organisationen mit Kompetenz für militärische Operationen?	112
§ 4. Erschöpfung organisationsinterner Rechtsbehelfe.....	113
I. Anwendungsbereich des Erschöpfungsprinzips	113
II. Bedeutung der Anerkennung	115

III. Anforderungen an den Rechtsbehelf	115
§ 5. Zusammenfassende Bemerkungen	117

Fünfter Teil

Die völkerrechtliche Verantwortlichkeit der Mitglieder..... 121

§ 1. Grundsatz der Unabhängigkeit der Verantwortlichkeitssphären.....	121
I. Völkerrechtspersönlichkeit internationaler Organisationen und Haftung ihrer Mitglieder	121
II. Völkervertragsrecht	122
III. Völkergewohnheitsrecht.....	122
A. Staatenpraxis und opinio iuris.....	122
B. Haftungsausschlussklauseln.....	123
C. Auflösung von internationalen Organisationen	124
IV. Allgemeine Rechtsgrundsätze	124
A. Methode	124
B. Vergleich von internationalen Organisationen mit Gesellschaften des nationalen Rechts	125
C. Vergleich von internationalen Organisationen mit Bundesstaaten	126
V. Zusammenfassende Bemerkungen	127
§ 2. Unterscheidung zwischen vertraglicher und ausservertraglicher Verantwortlichkeit	128
I. Unterschiedliche Behandlung von vertraglicher und ausservertraglicher Völkerrechtsverletzung.....	128
A. Ausgangslage	128
B. Ansichten in der Lehre.....	129
C. Ein differenzierender Ansatz	129
II. Rechtsbeziehung der Mitglieder zum Vertragspartner der Organisation	130
A. Keine Verpflichtung der Mitglieder aus Verträgen der Organisation mit Dritten	130
B. Der Estoppel-Grundsatz.....	132
C. Überblick über die Finanzierungssysteme internationaler Organisationen	133
III. Rechtsbeziehung der Mitglieder zum ausservertraglich Verletzten	134
IV. Zusammenfassende Bemerkungen	135
§ 3. Beziehungsebenen zwischen internationalen Organisationen und ihren Mitgliedern	136
I. Gründung und Beitritt als den Mitgliedern zurechenbarer Akt.....	137
A. Völkergewohnheitsrechtliche Regeln	137
B. Völkervertragsrechtliche Spezialregelungen	138
C. Pflicht zur Änderung des Gründungsvertrages oder zum Austritt?.....	140

II.	Verhalten der Mitglieder bei der Beschlussfassung	141
A.	Beschlüsse von den Mitgliedern gegenüber nicht weisungsgebundenen Organen	141
B.	Beschlüsse von aus weisungsgebundenen Regierungsvertretern zusammengesetzten Organen	141
C.	Bedeutung der Verbindlichkeit eines Beschlusses.....	143
D.	Zurechenbarkeit von Einstimmigkeits- und Mehrheitsentscheidungen	144
1.	Einstimmigkeitsentscheide	144
2.	Mehrheitsentscheide	146
III.	Ausführung der Organisationsbeschlüsse durch die Mitglieder	147
A.	Rolle der Mitgliedstaaten bei der Umsetzung von Organisationsbeschlüssen	147
B.	Vertragliche Verantwortlichkeit.....	147
C.	Ausservertragliche Verantwortlichkeit	148
D.	Völkervertragsrechtliche Spezialregelungen	149
§ 4.	Durchgriff wegen Rechtsmissbrauchs	150
I.	Durchgriff als Ausnahmetatbestand.....	150
II.	Anerkennung des völkerrechtlichen Durchgriffes in der Rechtsprechung des IGH	150
III.	Rechtsfolgen des Durchgriffes.....	152
IV.	Durchgriff im nationalen Gesellschaftsrecht und im Recht internationaler Organisationen	152
V.	Vier Leitlinien bei der Anwendung des Durchgriffes	153
§ 5.	Haftungsbeschränkungsklauseln in Gründungsverträgen internationaler Organisationen	155
I.	Rechtswirkungen von Haftungsbeschränkungsklauseln.....	155
II.	Das Internationale Kakao-Übereinkommen von 2001	156
III.	Haftungsbegrenzung für operationenbezogenen Schaden bei friedenserhaltenden Missionen der UNO	158
§ 6.	Verhältnis der Haftung der Mitglieder zu jener der Organisation	159
I.	Mehrheit von Anspruchsgegnern.....	159
II.	Formen solidarischer und anteilmässiger Verantwortlichkeit.....	160
A.	Solidarische Verantwortlichkeit.....	160
B.	Proportionale Verantwortlichkeit.....	162
§ 7.	Zusammenfassende Bemerkungen.....	163

Sechster Teil

Schlussbetrachtungen und Thesen	165
--	------------

§ 1. Schlussbetrachtungen	165
§ 2. Thesen.....	166

Siebter Teil

Theses (english version)	169
---------------------------------------	------------

Anhänge	173
----------------------	------------

- Anhang I: Text of the draft articles on responsibility of international organizations provisionally adopted so far by the International Law Commission..... 173
- Anhang II: The Legal Consequences for Member States of the Non-fulfilment by International Organizations of their Obligations toward Third Parties (Resolution des Institut de Droit international vom 1. September 1995) 179

Literaturverzeichnis.....	183
---------------------------	-----